

NACHRICHTEN

Politiker-Fotograf Jupp Darchinger gestorben

Bonn. Der renommierte Politiker-Fotograf Josef Heinrich („Jupp“) Darchinger ist im Al-



Josef Darchinger

ter von 87 Jahren gestorben. Er gilt als einer der herausragenden Fotojournalisten in Deutschland. Als „Starfotograf“ der Bonner Republik hielt Darchinger mit seiner Kamera die Geschichte der Bundesrepublik fest, unter anderem für den „Spiegel“ und die „Zeit“. Unvergessene private Bilder schoss er insbesondere von den SPD-Kanzlern Willy Brandt und Helmut Schmidt. Er hielt fest, als Rut Brandt ihrem Mann für den Bundespresseball 1967 die weiße Smokingfliege am Hals zurechtrückte. Von Helmut Schmidt allein hat er fast 40 000 Bilder gemacht. *dpa*

„Cave Philo“ in Saarwellingen fällt aus

Saarwellingen. Die für diesen Sonntag geplante Ausgabe der Gesprächsreihe „Cave Philo“ im Saarwelliger Rathaus fällt aus, teilt die Stadt mit. Weiter geht es mit der Reihe, moderiert von Gerhard Alt, erst am Sonntag, 6. Oktober. *red*

Konzert mit Casper ins E-Werk verlegt

Saarbrücken. Wegen der großen Nachfrage wird das Konzert mit dem Rapper Casper am 6. März nächsten Jahres von der Saarbrücker Garage ins E-Werk verlegt, teilt der Veranstalter mit. Gekaufte Tickets bleiben gültig. *red*

Multiplexe feiern, deutscher Film nicht

Berlin. Die Multiplex-Kinos in Deutschland haben 2012 einen Rekordumsatz von 531 Millionen Euro erzielt. Nach Rückgängen in den vorangegangenen beiden Jahren war dies ein Anstieg um 7,5 Prozent gegenüber 2011 und der höchste Wert seit Beginn der Aufzeichnungen 1991, wie die Filmförderungsanstalt FFA mitteilte. Der Anteil des deutschen Films ging allerdings von 21,8 auf 18,1 Prozent zurück. *dpa*



Eine Arbeit des Labors von 2012: Sosana Marcelino tanzt mit tragbaren Lautsprechern, designt von Michèle Danjoux. FOTO: DANJOUX

Der Körper und die Kontrolle

Was die zehnte Werkstatt des Internationalen Interaktionslabors in Göttelborn bietet

Das Internationale Interaktionslabor auf dem Campus der ehemaligen Grube Göttelborn feiert sein zehntes Jahr. Leiter ist der in London lehrende Regisseur und Medienwissenschaftler Johannes Birringer. Am 8. August gibt es einen Workshop, am 10. August eine öffentliche Probe.

Von SZ-Redakteurin
Sophia Schülke

Göttelborn. Der Jugendliche, der freiwillig Privates auf Facebook preisgibt, oder der Durchschnittsbürger, der von Geheimdiensten durchleuchtet wurde und wird – Überwachung ist nicht erst seit dem Erfolg der sozialen Netzwerke ein Thema. Der Frage, wie sich all das auf den menschlichen Körper, seine Sprache und Haltung auswirkt, will der Medienkünstler Johannes Birringer nachgehen.

Zwei Projekte spielen dabei eine Rolle für den Professor für

Medienperformance, der das Design & Performance Lab an der Brunel University in London leitet. Zum einen Birringers Interaktionslabor, das er seit zehn Jahren leitet und das derzeit auf dem Campus der ehemaligen Grube Göttelborn Installationen mit Choreografie, Klang, Licht und Video ausprobiert. Ein Dutzend internationaler Künstler steuert Ideen bei. „Probiert werden verschiedene Spielarten zur Geste als nonverbale Kommunikation“, erklärt Birringer. Zu sehen ist das als öffentliche Probe am Samstag, 10. August, ab 20.30 Uhr.

Ein größeres Projekt, zu dem Birringer mit seinem Interaktionslabor eingeladen wurde, ist das europäische Gemeinschaftsprojekt Metabody. 28 Partner aus 14 Ländern sind daran beteiligt. „Wir wollen die Körpersprache unter dem Fo-



Johannes Birringer

kus Geschlecht, Transsexualität, Nationalität und Behinderung untersuchen – immer in Wechselwirkung mit unseren modernen Kontrolltechnologien“, erklärt Birringer das Vorhaben. „Wir fragen, wo die künstlerische Freiheit in einer

Kontrollgesellschaft bleibt und wie verhindert wird, dass die Wahrnehmungsfreiheit der Menschen reduziert zurückbleibt.“ 3,5 Millionen Euro wert ist der EU die Förderung dieses auf fünf Jahre angelegten Projekts, welches sich auch als Plattform für Performance- und Medienkunst versteht. Dabei wird interdisziplinär gearbeitet, eine grenzüberschreitende Forschung etwa mit Designern und Neurowissenschaftlern soll fester Bestandteil sein. Deutsche Partner sind also nicht nur die Performance-Gruppe Palindrome aus

Weimar, sondern auch das Medienforschungsinstitut TransMedia-Akademie Hellerau aus Dresden und die Kulturphilosophie-Professorin Yvonne Forderer-Beuthan von der Leuphana Universität aus Lüneburg. Koordiniert wird Metabody von Multimedia-Künstler Jaime del Val, Kopf der transdisziplinären Initiative Reverso aus Madrid.

Am nächsten Donnerstag, 8. August, veranstaltet das Labor einen öffentlichen Workshop mit der Kuratorin Alessandra Ravanelli aus Wien über das Thema „Voice Animation“ (Stimme und Animation) – das Projekt handelt „von Zeitreisen in Fiktionsräume“, sagt Birringer. Die Labor Teilnehmer entwickeln Kurzfilme, Kurz-Hörspiele und werden Objekte mit der eigenen Stimme bewegen.

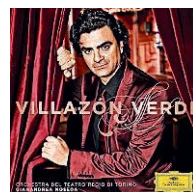
• **Kontakt, Anmeldung, Info:**
www.interaktionslabor.de und
www.metabody.eu

Der Tenor vor und nach der Stimmkrise

Zwei Verdi-Alben von Rolando Villazón: Eines vor, eines nach seiner Stimmbandoperation aufgenommen

In den vergangenen Jahren sang Rolando Villazón häufig Mozart. Nicht ohne Grund. Nachdem dem mexikanischen Tenor 2009 eine Zyste an den Stimmbändern entfernt worden war, mied er die dramatischeren Verdipartien, um mit dem lyrischen Mozart die Ge-

fenbaren die stimmliche Entwicklung des Tenors, da die eine vor, die andere nach seiner Stimmkrise



2005 mit dem ein wenig zu dezent abgemischten Münchner Rundfunkorchester aufgenommen wur-

è mobile“ klingt geerdeter als bei der leichtfüßigen, in der Höhe etwas geknodelten Fassung von Villazóns 2012 aufgenommenen Album „Villazón Verdi“. Dafür gibt das Orchestra Teatro Regio Torino ein bisschen mehr Feuer hinzu. Villazón singt die Melodie-

Offener Brief wegen Holocaust-Mahnmal in Saarbrücken

Saarbrücken. Mit einem Appell, das Holocaust-Mahnmal am Rabinner-Rülf-Platz in Saarbrücken in erweiterter Form zu realisieren, hat sich der Geschäftsführende Vorsitzende der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft des Saarlandes (CJAS), Herbert Jochum, an die Saarbrücker Stadtverordneten gewandt. Er schreibt in einem offenen Brief: „Ein Mahnmal für die Opfer des Holocaust muss verstören. Wie soll angesichts eines sinnlosen Grauens eine ‚dezent‘ Lösung aussehen?“. Jochum weist darauf hin, welche enorme Rolle das namentliche Gedenken in der jüdischen Tradition spielt und befürwortet deshalb eine große zusätzliche Namens-Tafel an der Treppe zur Berliner Promenade. Dieses erweiterte Mahnmal wird, wie berichtet, von der Mehrheit der Fraktionen abgelehnt. *red*

Anzeige

Saarlands neues Deal-Portal

Saarland deals %

Jetzt schon für den Newsletter anmelden und ein iPad Mini gewinnen



Anmelden unter:
www.saarland-deals.de

Täglich neue Angebote mit mindestens 30 % Preisvorteil



In Zusammenarbeit mit saarpfalz-deals.de des Pfälzischen Merkur

Freejazz mit Shots & Coups in der Stadtgalerie

Saarbrücken. Improvisierte Musik ist nach wie vor Lichtjahre von Breitentauglichkeit entfernt. Wenig verwunderlich, dass die erweiterte Variante des Freejazz einen festen Platz in den Programmen der auf Nischen spezialisierten Saarbrücker Sommermusik hat. So am Donnerstag in der Stadtgalerie, die sich laut Festivalchef Thomas Altpeter zum häufiger frequentierten Spielort mausern soll.

Nach einer kurzen Führung durch die Ausstellung „Swing State“ der Künstlerin Anahit